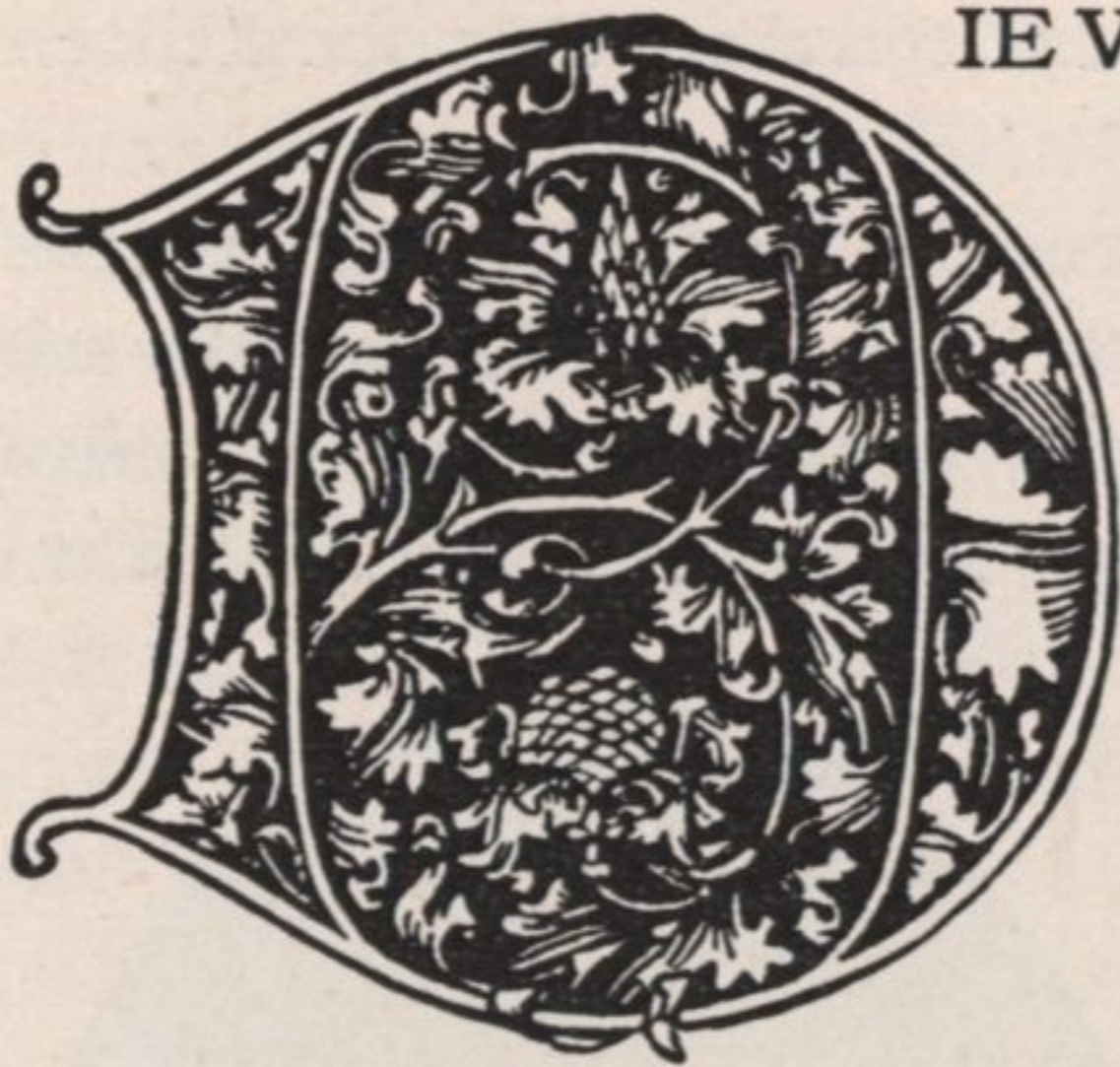


heimischen und anderen deutschösterreichischen Künstlern abgelöst, Fischer von Erlach und Lukas von Hildebrand wirken kraftvoll ein wie in Wien, Böhmen, Salzburg; ganz neue Namen von Baukünstlern und Malern treten, zum ersten Male gewürdigt, mit Leistungen hervor, die ihnen einen Ehrenplatz in der Geschichte der Kunst anweisen.

Das Prokopsche Werk bringt aber auch eine fast unübersehbare Fülle von Bildern, Gesamtansichten, Details, Grundrissen, die freilich nicht durchwegs einwandfrei sind, Werken der Kleinkunst, an 1900 Voll- und Textbilder. Die Beibringung dieses Materials schon ist ein hohes Verdienst, mit Dank und Freude zu begrüßen. Und Mähren ist ein kleines Land. Was bergen die anderen Kronländer noch an ungehobenen Schätzen! Möchte die Zeit bald kommen, die uns einen ähnlichen Überblick über alles bringt, was dieses kunstreiche Österreich in allen seinen Teilen an Schönem und Vorbildlichem besitzt!

DIE MINIATURENAUSSTELLUNG IM KAISER FRANZ JOSEPH-MUSEUM ZU TROPPAU VON EDMUND WILHELM BRAUN-TROPPAU



IE Wiener Ausstellung von Miniaturen, die im heurigen Frühjahr im Ministerratspräsidium veranstaltet wurde, bot die erste imposante Heerschau über die außerordentliche Fülle der Porträtminiaturen in Österreich, das ja reich gesegnet ist mit diesen feinen Kunstwerken. Es wird notwendig sein, auch den Besitz in der Provinz in derselben Weise zusammenzustellen, wie es das Troppauer Landesmuseum soeben und das Reichenberger Museum vor zwei Jahren taten und für den Winter das Grazer Joanneum

beabsichtigt. So werden sich mit der Zeit die Grundzüge einer Geschichte dieser Kleinkunst festlegen lassen, die nicht nur in den großen Zentren, an den Höfen hervorragende Meister, sondern auch in den Provinzstädten eine große Zahl tüchtiger Maler beschäftigte und außerdem ein vielgeübter Dilettantensport der malenden Damen des XVIII. Jahrhunderts war. Es ist die Porträtminiatur so recht ein Liebling dieses Jahrhunderts. Entstanden im XVII. Jahrhundert, ließ sie die Darstellung der Porträts durch die vielen kleinen handwerksmäßigen Stecher bald weit hinter sich und entwickelte sich zu einer hervorragenden Kunst, mit festen Regeln, genau fixierter Technik, deren nuancierte Ausbildung uns das 1771 in Amsterdam gedruckte Werk von Mayol „Introduction à la mignature etc.“ überliefert.

Es macht viel Freude, solche Miniaturenausstellungen zu arrangieren und sich mit den kleinen Bildchen so zu beschäftigen, weil man auf Schritt